

DKG-Empfehlung Pflege in der Nephrologie vom 22.06.2021	Landesrechtliche Regelung Pflege in der Nephrologie
Basismodule	Basismodule
B M I ME 1 Ethisch denken und handeln	
Stunden: 36	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden treffen ihre Entscheidungen in komplexen Pflegesituationen durch Abwägen verschiedener Normen und Werte und begründen diese argumentativ nachvollziehbar.	
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen von Ethik • Gegenstand von Ethik • Theoretische Ansätze von Ethik (z.B. normative Ethik, deskriptive Ethik etc.) • Begriffsklärung und Auseinandersetzung mit Normen und Werten • Wandelbarkeit von Moral • Menschliches Gewissen und seine Reifung • Prinzipien für ethisches Handeln • Ethische Entscheidungsfindungsmodelle, Ethikkommission und weitere ethische Gremien 	
B M 1 ME 2 Theoriegeleitet pflegen	
Stunden: 32	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden vertiefen die theoretischen Grundlagen und hinterfragen Ergebnisse der Pflege- und Bezugswissenschaften kritisch. Sie richten ihr berufliches Handeln in Bezug auf wissenschaftliche Erkenntnisse aus.	

<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsprozess und Evidence Based Nursing (EBN) • PIKE-Schema als Hilfestellung für das Stellen wissenschaftlicher Fragen • Literaturrecherche • Qualitative und quantitative Forschungsdesigns (Methoden zur Datenerfassung, Auswertung, Fehlerquellen, Interpretation der Ergebnisse) • Deskriptive Statistik (Maße der zentralen Tendenz, Häufigkeiten etc.) • Auswertung und Bewertung von Studien • Assessments und deren Gütekriterien 	
<p>B M I ME 3 Modelle von Gesundheit und Krankheit in der Pflege einbeziehen</p>	
<p>Stunden: 32</p>	
<p>Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden gestalten ihr pflegerisches Handeln anhand theoretischer Konzepte zu Gesundheit und Krankheit. Sie richten ihr Handeln im Sinne des Bedarfs und der Bedürfnisse der Patienten und ihrer eigenen Person aus.</p>	
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen von Gesundheit und Krankheit • Verhältnis von Gesundheit und Krankheit • Modelle von Gesundheit und Krankheit unter Berücksichtigung transkultureller Aspekte • Salutogenese • Subjektive Theorien im Zusammenhang mit Gesundheit 	

<p>und Krankheit und deren Auswirkungen auf das eigene Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stress-/Burnout-Prophylaxe • Copingstrategien • Resilienz 	
<p>B M I ME 4 Ökonomisch handeln im Gesundheitswesen</p>	
<p>Stunden: 16</p>	
<p>Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden kennen die wesentlichen Strukturen des deutschen Gesundheitswesens und verstehen den Zusammenhang zwischen Gesundheit und Ökonomie. Sie setzen sich dabei mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungstendenzen auseinander und erkennen, dass ihr Beschäftigungsbereich einem permanenten Wandel unterliegt. Sie identifizieren Herausforderungen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Patientenversorgung unter Berücksichtigung aktueller Gesetze und Vorgaben im Bereich der Gesundheitspolitik.</p>	
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle zur Ausgestaltung der nationalen Gesundheitsversorgung; Angebot und Nachfrage nach Gesundheitsleistungen • Deutsches Sozialversicherungs- und Gesundheitssystem im Überblick • Steuerung und Finanzierung des Gesundheitssystems <ul style="list-style-type: none"> ○ Prinzip der Gesetzliche Krankenversicherung ○ Prinzip der Privaten Krankenversicherung • Krankenhaussystem in Deutschland im Überblick <ul style="list-style-type: none"> ○ Krankenhausfinanzierung ○ Rationalisierung vs. Rationierung 	

<ul style="list-style-type: none"> • Reformgesetze in der Gesundheitspolitik - Steuerungsebenen und Akteure in der Gesundheitspolitik 	
B M II ME 1 Lernen	
Stunden: 36	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden organisieren und steuern das eigene Lernen unter Berücksichtigung ihrer Lernstrategien. Sie greifen dabei auf Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zurück und stellen ihre Lernergebnisse in geeigneter Form dar.	
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Lernpsychologie • Lernstrategien • Lernformen • Lernmodelle und Lernhilfen • Präsentationsmethoden • Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens • Selbst- und Zeitmanagement 	
B M II ME 2 Anleitungsprozesse planen und gestalten	
Stunden: 16	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden planen die Anleitung in Teilschritten und unter Anwendung einer geeigneten Methode. Dabei werden in der Planung der aktuelle Aus- bzw. Weiterbildungsstand, die theoretischen Kenntnisse und die individuelle Lernsituation einbezogen. Die Teilnehmenden reflektieren und dokumentieren den Lehr-/Lernprozess.	

<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der Bedeutung des Beziehungsaspekts im Anleitungsprozess bewusst. • sind sich ihrer Verantwortung beim Transfer theoretischer Inhalte in die Praxis bewusst. • Auswahl von Methoden der Anleitung • Organisation der Anleitung • Prozess der Anleitung • Reflexion und Dokumentation der Anleitung 	
<p>B M II ME 3 Qualitätsmanagement – Arbeitsabläufe in komplexen Situationen gestalten</p>	
<p>Stunden: 16</p>	
<p>Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden wenden standardisierte Prozesse des Qualitätsmanagements situationsorientiert an. Sie integrieren Instrumente zur Sicherung von Qualität in ihr Handeln.</p>	
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine und gesetzliche Grundlagen des Qualitätsmanagements • Qualitätsmanagementmodelle (z.B. DIN-ISO, EFQM etc.) • Patientensicherheit • Risk-/Fehlermanagement 	

B M II ME 4 In Projekten arbeiten	
Stunden: 16	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden sind mit den theoretischen Grundlagen des Projektmanagements vertraut. Projekte werden als regelgeleitete Vorgehensweisen zur Weiterentwicklung des Berufs- und Tätigkeitsfeldes erkannt.	
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Projekt und Projektphasen (Definition, Organisation, Durchführung, Dokumentation) • PDCA-Zyklus • Unterschiedliche Bedeutung von Projekten • Chancen und Risiken vor und während eines Projektes • Bewertung von Projekten (z.B. Kosten-Nutzen-Betrachtung) 	
Fachmodule	
F NE M I Menschen mit chronischen Erkrankungen betreuen und begleiten (120 Stunden)	
F NE M I ME 1 Patienten mit nephrologischen Erkrankungen pflegen	
Stunden: 80	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden erfassen die Besonderheiten des einzelnen Patienten in den verschiedenen Stadien der Nierenerkrankungen und richten ihr pflegerisches Handeln darauf aus. Sie beteiligen sich entsprechend ihrer Rolle bei der Bewältigung der Aufgaben im interdisziplinären Team.	
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliche Entwicklung der Profession Pflege und Akademisierung 	

<ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Krankheitsbilder in der Nephrologie • Präventive Maßnahmen zum Erhalt der Nierenfunktion • Hypertonie • Prädialytische Phase und Überleitung in Nierenersatzverfahren • Konservative Therapie bei Chronischer Niereninsuffizienz • Körperbild und Integrität • Schmerzmanagement bei nephrologischen Patienten • Individuelle nephrologische Pflege und ihre Dokumentation, Einsatz von Pflegediagnosen • Soziale, psychologische. und organische Auswirkungen chronischer Erkrankung • Edukation in der Nephrologie - Beratungen durchführen und evaluieren • Schnittstellenmanagement im interdisziplinären Team • Pflegemodell Corbin und Strauss • Nephrologische Notfallsituationen inklusive Reanimation • Palliative nephrologische Pflege, Umgang mit Verlust, Trauer, Angst • Rechtliche Grundlagen der nephrologischen Fachpflege 	
<p>F N E M I M E 2 An Demenz erkrankte Patienten im nephrologischen Setting versorgen</p>	
<p>Stunden: 20</p>	
<p>Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden richten ihre Kommunikation an der Lebenswelt der Erkrankten aus. Sie orientieren sich dabei an der individuellen Biographie und nutzen diese, um auf Betroffene einzugehen und sie durch Krisen zu begleiten. Sie behandeln Betroffene zu jeder Zeit wertschätzend</p>	

<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demenzformen und –stadien, incl. der Symptome • Biographie und deren Bedeutung im Umgang mit Betroffenen • Prinzipien der Kommunikation bei Demenz (z. B. Bedeutung der W-Frage/n) • Raumgestaltung und Orientierungshilfen • Die 10-Minuten Aktivierung 	
<p>F N E M I M E 3 Patienten mit psychischen Auffälligkeiten situationsgerecht begleiten</p>	
<p>Stunden: 20</p>	
<p>Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden nehmen psychisch auffällige Patienten individuell wahr. Sie pflegen aufgrund eigener Ressourcen und Strategien die Patienten angemessen. Dabei wahren sie das Verhältnis zwischen Nähe und Distanz.</p>	
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationstechniken • Klientenzentrierte Gesprächsführung • Deeskalationsstrategien • psychische Störungen und Suizidrisiko • auto- und aggressives Verhalten • Nähe – Distanz • Spezielle Suchterkrankungen (Essstörungen, Alkoholismus, Medikamentenmissbrauch) • Behandlungsformen in unterschiedlichen Versorgungssettings (ambulant, teilstationär, stationär) 	

F NE MII Menschen mit Nierenersatzverfahren behandeln (200 Stunden)	
F NE M II ME 1 Hämodialyse durchführen	
Stunden: 70	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden wenden die gängigen extrakorporalen Blutreinigungsverfahren sicher an. Unter Einhaltung fach- und sachkundiger Anforderungen evaluieren sie diese und geben Anpassungsempfehlungen. Sie ergreifen im Notfall Maßnahmen im Rahmen Ihrer Befugnisse.	
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Physikalische Grundlagen • Gerätetechnik • Materialkunde, MPG • Wasseraufbereitung • Wasserverbrauch (ökologische Aspekte) • Hygiene • Effektivität der Behandlung – Outcome für den Patienten • Notfälle und Komplikationen • Fehler- und Risikomanagements • Finanzierung der chronischen Nierenersatztherapie • Spezielle Pharmakologie für die Nephrologie • Selbstbestimmung – Fremdbestimmung – Bedrohung • Körperbild und Integrität 	
F NE M II ME 2 Mit Gefäßzugängen sicher umgehen	
Stunden: 30	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden führen alle mit dem Gefäßzugang verbundenen Aufgaben sicher durch. Sie sind in der	

<p>Lage, den Gefäßzugang für das jeweilige Verfahren anzuwenden und zu pflegen. Die Teilnehmenden bewerten die Funktion qualitativ und quantitativ und sprechen ggf. Verbesserungsvorschläge aus. Sie schulen Personal, Patienten und deren Angehörige im Umgang mit dem Gefäßzugang.</p>	
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zur Anlage des Gefäßzugangs • Anforderungen an den Gefäßzugang zur Hämodialyse • Native arteriovenöse Fistel (AVF) • Prothesenshunt • Prä-, peri- und postoperative pflegerische Maßnahmen zum Gefäßzugang • Punktionstechniken • Klinische und apparative Shuntbewertung • Shuntkomplikationen • Katheterarten zur Hämodialyse • Komplikationen beim Katheter • KAST-Klassifikation • Verband- und Fixiertechniken • Management des Hämodialysezugangs • Schnittstellenproblematik • Körperbild und Integrität 	
<p>F N E M II ME 3 Peritonealdialyse durchführen</p>	
<p>Stunden: 60</p>	
<p>Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden führen die Peritonealdialyse sach- und fachgerecht durch.</p>	
<p>Inhalte:</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Peritoneums • Methoden der PD • Hygiene • Qualitätsmanagement - Effektivität der Behandlung – Outcome für den Pat. • Komplikationen • Ernährung im Rahmen der PD • Selbstbestimmung – Fremdbestimmung – Bedrohung • Körperbild und Integrität • PD-Katheter • PD-Lösungen • Kurz- und Langzeitkomplikationen 	
<p>F N E M II ME 4 Im Bereich der Dialyse hygienisch arbeiten</p>	
<p>Stunden: 40</p>	
<p>Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden führen eine Nierenersatz- oder sonstige extrakorporale Behandlung unter hygienischen Gesichtspunkten durch. Sie schätzen das Infektionsrisiko für den Patienten wie auch für das Personal ein. Entsprechende Maßnahmen werden von ihnen geplant und durchgeführt. Sie schulen und beraten Patienten und Teammitglieder in hygienischen Belangen.</p>	
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen • Qualitätsmanagement • Hygienische Anforderungen an Einrichtungen in der Nephrologie 	

<ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an Dialysegeräte und Wasseraufbereitungen • Hygiene im Zusammenhang mit Zugängen zur Therapie • Medizinprodukte und deren Aufbereitung • Arzneimittelhygiene • Ver- und Entsorgung in der Nierenersatztherapie 	
<p>F NE M II Pflegerisch kompetent in speziellen Situationen handeln (120 Stunden)</p>	
<p>F NE M III ME 1 Spezialverfahren durchführen</p>	
<p>Stunden: 20</p>	
<p>Handlungskompetenzen: Die Teilnehmer wenden die speziellen Blutreinigungsverfahren fach- und sachkundig an.</p>	
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankheitsbilder (Fettstoffwechselerkrankungen, Immunerkrankungen etc.) • Spezielle Blutreinigungsverfahren und ihre Prinzipien (z. B., Apherese, Plasmaseparation, Lipidapherese, Immunadsorption Leberersatzverfahren, etc.)Umgang mit speziellen Geräten • Indikationen, Wirkungen und Nebenwirkungen der speziellen Blutreinigungsverfahren incl. Komplikationen und Notfälle • Effektivität der speziellen Blutreinigung • Begleitende therapeutische Maßnahmen (Medikation, Diät, Antikoagulation etc.) • Einfluss begleitender Erkrankungen • Ökonomische Aspekte 	

F NE M III ME 2 Akutverfahren durchführen	
Stunden: 20	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmer wenden akute Blutreinigungsverfahren fach- und sachkundig an.	
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Krankheitsbilder (insbesondere das akute Nierenversagen, Indikationen für akute Interventionen bei akutem wie chronischem Nierenversagen etc.) • Akute Blutreinigungsverfahren und ihre Prinzipien (z. B. AVHF, VVHF, VVHDF, etc.) • Umgang mit speziellen Geräten • Indikationen, Wirkungen und Nebenwirkungen der akuten Blutreinigungsverfahren incl. Komplikationen und Notfälle • Effektivität der akuten Blutreinigung • Begleitende therapeutische Maßnahmen (Medikation, Diät, Antikoagulation etc.) • Einfluss begleitender Erkrankungen • Ökonomische Aspekte 	
F NE M III ME 3 Kinder im Bereich der Nephrologie begleiten	
Stunden: 40	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden bereiten Nierenersatzverfahren sowie weitere extrakorporale Verfahren in der Pädiatrie vor. Sie assistieren beim Anschluss, begleiten und überwachen den jungen Patienten während der Durchführung. Dabei sorgen sie für eine angemessene Beschäftigung. Die Teilnehmenden beraten das Kind, den Jugendlichen und seine Bezugspersonen im sozialen Umfeld zur Behandlung und	

Lebensführung.	
Inhalte: <ul style="list-style-type: none">• Körperliche und psychische Entwicklung von gesunden und nierenkranken Kindern• Nierenerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen• Besondere psycho-soziale Aspekte nierenkranker Kinder, Angehörigenarbeit etc.• Pflege in der nephrologischen Pädiatrie• Besondere hygienische Aspekte bei Kindern• Besonderheiten Nierenersatzverfahren: (kleinere Dialysatoren, geringes Blutvolumen, Medikamentengabe, kleinkalibrige und zarte Gefäßzugänge)• Einschätzung von Fähigkeiten und Bedürfnissen des Kindes• Einschätzung des körperlichen Zustandes des Kindes• Kommunikation mit Kindern und Angehörigen• Auswirkungen chronischer Erkrankung auf das Kind und sein Familiensystem• Schulung, Beratung unter der Zielsetzung der Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen• Ernährungsbedürfnisse von nierenkranken Kindern• Freizeitaktivitäten• Schulische Begleitung und Betreuung• Planung der Heimdialysebehandlung• Langzeitbetreuung im Rahmen der Heimdialysebehandlung• Sondertherapieformen bei Kindern	

F NE M III ME 4 Patienten vor und nach Transplantationen begleiten	
Stunden: 40	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden analysieren den gesamten Transplantationsprozess und richten ihr pflegerisches Handeln daran aus. Sie sind ermitteln den Bratungsbedarf der Patienten. Die Teilnehmenden planen gezielte Patientenschulungen im Hinblick auf die Patientenadhärenz, führen sie durch und evaluieren sie.	
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Grundlagen der Transplantation • Spende von hirntoten und toten Spendern, Lebendspende, präemptive Spende • Transplantkoordination • Leben mit fremdem Organ • Nieren- und Nieren-Pankreas-Transplantation und weitere Organkombinationen • Vorbereitung, Durchführung, prä-, intra- und postoperative Pflege • Grundlagen der Immunologie • Spezielle hygienische Anforderungen bei Transplantation • Spezielle medikamentöse Therapie • Komplikationen nach Transplantation • Einflussfaktoren der Morbidität auf die Transplantationsnachsorge • Beratung und Schulung zu Lebensführung und Selbstmanagement (Adhärenz und Compliance) • Routine und Notfallprotokoll 	

F EN M IV Menschen in spezifischen Ernährungsfragen betreuen und Komplikationen vermeiden (80 Stunden)	
F EN M IV ME 1 Patienten zur Ernährung beraten und begleiten	
Stunden: 20	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden richten ihr Handeln am nephrologisch sowie stoffwechselerkrankten Menschen aus. Sie beraten den Patienten in der Ernährung, passen dies individuell an und überprüfen das Ergebnis.	
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Ernährungslehre bei nephrologischen Krankheitsformen und Stoffwechselerkrankungen • Sollgewicht • Ernährungsberatung als Teil der Therapie • Lebensmittel und Inhaltsstoffe • Nahrungsmittelbedingte Veränderungsprozesse bzw. Mangelerscheinungen • Präparate: Vitamine, Phosphatbinder, Lipidsenker u. ä. • Nahrungsergänzungsmöglichkeiten/-mittel • Parenterale Ernährung • Selbstmanagementkonzepte als Teil der Adhärenz 	
F EN M IV ME 2 An Diabetes mellitus erkrankte Patienten pflegen	
Stunden: 40	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmer führen die Pflege bei Menschen mit allen Formen des Diabetes mellitus in jeder	

<p>Altersgruppe durch. Sie handeln auf Basis von wissenschaftlich anerkannter Fachkunde. Sie beteiligen sich an den Therapieformen bei Diabetes mellitus im Kontext mit anderen Berufsgruppen und legen dabei den Schwerpunkt auf das pflegerische Ergebnis.</p>	
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Physiologie und Pathophysiologie des Zuckerstoffwechsels • Diagnose und Therapie Diabetes Typ 1 • Diagnose und Therapie Diabetes Typ 2 • Sonderformen Diabetes mellitus • Diabetische Nephropathie • Diabetes und Dialyse • Besonderheiten der Ernährung bei Diabetes mellitus • Diabetisches Fußsyndrom • Pflegekonzepte bei Diabetes mellitus • Notfallsituationen (Hyper-/Hypoglykämie, Ketoazidose) • Besondere medikamentöse Therapie • Schnittstellen- und Überleitungsmanagement 	
<p>F EN M IV ME 3 An der Therapie chronischer Wunden mitwirken</p>	
<p>Stunden: 20</p>	
<p>Handlungskompetenzen: Die Teilnehmer führen die Pflege bei Menschen mit chronischen Wunden durch. Sie richten ihr Handeln auf der Basis von fachgesellschaftlich anerkannter und evidenzbasierter Fachkunde aus. Sie verfügen über das spezielle Wissen zur Früherkennung und Entstehung chronischer Wunden. Sie arbeiten prozessorientiert im interdisziplinären Team.</p>	

<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hautschädigungen bei speziellen Krankheitsbildern • Hautschutz und –pflege zur Prophylaxe • Wundanamnese, Wundbeurteilung • Wundarten -heilung akute, sekundär heilende und chronische Wunden (Ulcus cruris, Dekubitalgeschwüre,) • Diabetisches Fußsyndrom (Ursache, Entstehung, Prophylaxe und Behandlung) • Vibrationstest und Monofilament • Podologische Fußpflege • Wundbeschaffenheit, Wundrand und -umgebung • Mechanismen der Wundheilung • Lokale und systemische Störfaktoren der Wundheilung • Wundversorgung/-Verbände und Therapeutika, Wundreinigung • Debridement • Dokumentation inklusive Fotodokumentation 	